Indiana Tribüne.

— Erscheint —
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 130 & 132 Maryland Str.

Die tägliche „Tribüne" liefert durch den Träger 15 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Wochen. Beide zusammen 15 Cents. Per Post unaufgefordert in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 19. März 1885

Das arabische Gummi.

Der Krieg im Sudan hat den Handel mit dem bekannten trockenen Pflanzenschleime, den wir arabisches Gummi nennen, lahm gelegt und droht, ihn vorübergehend zu vernichten. Die Preise des Artikels sind schon jetzt noch einmal so hoch, als sie vor der Beschießung von Alexandria waren. Dauert der Krieg noch längere Zeit an, so werden alle noch vorhandenen Vorräthe vollständig aufgebraucht sein. Der Mahdi hat jede Verbindung zwischen dem Sudan und der Küste abgeschnitten und das Gebiet besetzt, auf welchem das Gummi von einer Art Mimose oder nach anderer Benennung Acacie, dem egyptischen Schotendorne, durch Schütteln gewonnen wird. Der Transport erfolgt theils zu Wasser, theils durch Kameele, ist vielen Schwierigkeiten und Gefahren ausgesetzt und die Reise von Kordofan nach Cairo und Alexandria nimmt unter günstigen Umständen 8 bis 10 Monate in Anspruch. Seit Ankunft des falschen Propheten in der Umgebung von Khartum ist gar kein Gummi mehr auf den Markt gebracht worden und das Pfund kostet jetzt in Alexandria 30 Cents, wird aber dort in größeren Quantitäten überhaupt nicht mehr verkauft.

Auffallender Weise ist das arabische Gummi zur Zeit in New York billiger, als in Cairo und Alexandrien. In unserem Lande haben viele Leute, die früher Gummi verbrauchten, in Folge der Preissteigerung zu Ersatzmitteln gegriffen. Ferner wird viel Gummi aus Senegambien auf der Westküste von Afrika eingeführt, welches ebenso verwendbar ist, wie das arabische, dessen Erzeugung aber beschränkt ist.

Der Vorrath an arabischem Gummi in den Lagerhäusern der ganzen Welt ist sehr klein und wird, sollte der Krieg noch ein Jahr dauern, gänzlich erschöpft sein. Sollte aber auch der Krieg bald beendigt sein, so würde es doch zwei Jahre dauern, bevor neue Vorräthe die Weltmärkte erreichen. Im Jahre 1883 wurden nur ungefähr 20 Procent des Gummi, das die Bäume liefern konnten, 1884 wurden gar keine Vorräthe eingesammelt. Die Händler in Cairo und Alexandrien hatten, was sie noch an Hand haben, zurück.

Gummi wird zur Herstellung feinen Confects, in der Färberei von Geweben, als schleimlösende Arznei und als Kleb- oder Verdichtungsmittel gebraucht. Als Klebstoff wird innerhalb der Ver. Staaten das meiste Gummi zu den Couverten der Bundesregierung verwendet, welche sämmtlich von einer Fabrik in Neu England angefertigt werden. Zu unseren Briefmarken wird Dextrin verwendet welches aus Stärke hergestellt wird und seinen Namen der Eigenschaft seiner Lösung verdankt, den polarisirten Lichtstrahl stark nach rechts abzulenken.

Das Gummi kommt in Ballen zu je 500 Pfund auf den Markt. Europa verbraucht in normalen Jahren jährlich 12,000 Ballen, Amerika halb so viel. Das ganze amerikanische Geschäft wird von zwei Häusern in New York und resp. Philadelphia monopolisirt. Gesammelt wird der schleimige Stoff in den Umgebungen von Kordofan und Darfur einen Monat nach der Regenzeit, meist von Mitte September an. Der schleimige Stoff trocknet langsam, der Transport von Khartum nach Suez über Berber und Suakim dauert drei Monate, von Khartum auf dem Nile nach Cairo sechs Monate. Das meiste Gummi wird erst in Triest sortirt, ehe es auf den Markt gelangt.

Pauperismus und Badewannen.

Seitens des Staats-Wohlthätigkeitsvereins von New York wird eine Bill befürwortet, die sich auf das Logis der Tramps bezieht. Das scheint weder ein appetitlicher, noch ein wichtiger Gegenstand zu sein, aber der Verein weist nach, daß mit dem Nachtquartiere der Tramps ein sehr großer Bruchtheil der ganzen socialen Frage zusammenhängt. In den 27 Stationshäusern der Metropolis z. B. erhielten im Jahre 1877 nicht weniger als 250,000 Heimathlose eine nächtliche Unterkunft und 1883 hatte, trotzdem die Zeiten wesentlich besser geworden waren, diese Zahl fast gar nicht abgenommen. Das liegt nach Ansicht des Vereins daran, daß die Tramps in den Stationshäusern angekleidet auf dem Boden schlafen, mit allem Schmutz und Ungeziefer, die ihnen anheften, und zusammengepackt wie die Häringe. Für dieses „Privilegium" brauchen sie weder etwas zu bezahlen, noch zu thun, und die Folge davon ist, daß sie regelmäßige Kunden werden. Neun Zehntel von ihnen kommen immer wieder.

Da ist es in Boston ganz anders. Dort bildete sich 1879 eine sogenannte Wandermanns-Loge, die zunächst ein altes Schulhaus als Aufnahmeplatz für obdachlose Arme bestimmte. Wenn Letztere dieses Zufluchtshaus betreten, haben sie sich zunächst in das Badezimmer zu begeben. Sie hängen ihre Kleider an einen Haken, baden und waschen sich gründlich, legen alsdann ein Nachthemd an, das ihnen von der Loge geliefert wird und gehen dann sofort in den Schlafsaal, wo Jeder einzeln in einer eisernen Bettstelle mit täglich gewechselter Bettwäsche schläft. Während die Kleider am Haken hängen, werden sie einem Dampfheiz-System ausgesetzt, das sie völlig reinigt und desinficirt. Am nächsten Morgen erhält jeder Insasse sein Frühstück, worauf er im Hofe eine bestimmte Menge Holz zu sägen hat. Seit der Einführung dieses Systems ist die Zahl der Tramps in den Stationshäusern der Polizei von 60,000 auf 3000 gefallen, während die „Loge" auch nur 21,000 Obdachlose beherbergt hat. Die regelmäßigen Kunden der öffentlichen Asyle sind also in Boston bei Weitem nicht mehr so zahlreich, als früher, während in New York, wie gesagt, eine Aenderung oder Besserung in dieser Hinsicht nicht zu verspüren ist.

Auf das Holzsägen allein schiebt aber die New Yorker Gesellschaft dieses Ergebniß nicht. Sie sagt nämlich: „Ein Bad hat sich als beinahe ebenso wirksames Abschreckungsmittel gegen den Pauperismus bewährt, wie die Arbeit." Es dürfte also in Zukunft sehr leicht sein, den Pauperismus vollkommen auszurotten. Wasser ist sprichwörtlich billig und große hölzerne Badewannen lassen sich leicht herstellen. Statt der Warnungstafeln, die an den Kreuzwegen im flachen Lande angebracht sind, wird man eine solche Badewanne hinstellen und die Tramps darauf aufmerksam machen, daß sie zu einem freiwilligen oder unfreiwilligen Bade willkommen sind. Man wird ihnen ferner für jede Mahlzeit, die sie genießen, für jedes Nachtquartier, das sie erhalten, ein Bad auferlegen. Ehe sie sich diesen wiederholten Prüfungen oder Waschungen aussetzen, werden sie wahrscheinlich lieber bald in den Fluß springen, wo er am tiefsten ist. Es ist merkwürdig, daß die Menschheit Jahrtausende gebraucht hat, um ein so einfaches Mittel gegen den Pauperismus zu entdecken.

Ein Hafen in Arizona.

Während die ungeheuren Viehheerden, die in unserm Westen weiden, durch die Kälte und den ungewöhnlichen Schneefall des heurigen Winters fast überall in sehr hohem Grade beschädigt worden sind, wird aus den verschiedenen Theilen des Gebietes Arizona übereinstimmend berichtet, daß sich die 400,000 Rinder, welche dasselbe enthält, in einem ausgezeichneten Zustande befinden. Der Schnee hat auch dort die Fluren fußhoch bedeckt, ist aber nie so lange liegen geblieben, daß die Thiere nicht bald wieder zu dem Futter hätten gelangen können, das auch unter dem Schnee seine Nährkraft bewahrt. Seit Anfang ds. Mts. prangen die Abhänge, Thäler und Schluchten bereits in frischem Grün.

Von Seiten mehrerer Capitalisten wird ein höchst merkwürdiges Unternehmen vorbereitet: Die Errichtung eines Hafens im Golfe von Californien, dem einstigen Meere des Cortez, und die Verbindung desselben durch eine Eisenbahn mit dem Innern von Arizona und weiter bis Galveston, Tex. Das Interesse an dem Unternehmen ist lebhaft und vorläufige Anfragen bei einflußreichen Personen in Mexiko haben ergeben, daß die Abtretung eines schmalen Streifen Landes von der Grenze von Arizona bis an die Küste auf keinerlei Schwierigkeiten bei der mexicanischen Regierung stoßen würde.

Das Land besteht aus steinigem, gänzlich unfruchtbarem Boden und bietet dem Bau einer Eisenbahn nicht die geringsten Hindernisse dar. Ein den Ver. Staaten gehöriger Hafen am Golfe von Californien, am besten bei Port Isabel oder an der Bai Adair, würde auch für unser Land im Allgemeinen von großem Werthe sein; der Bau eines solchen würde allerdings eine theilweise Vertiefung des Fahrwassers an einzelnen Stellen des Golfs voraussetzen, doch haben sich Ingenieure unseres Küstenvermessungs-Dienstes nach allerdings blos vorläufigen Untersuchungen dahin ausgesprochen, daß die Kosten dieses Unternehmens verhältnißmäßig unbedeutend sein würden.

Was Arizona ferner fehlt, ist die Herstellung von Bewässerungsanlagen, welche bekanntlich schon vor Jahrhunderten bestanden und das damals zahlreich besiedelte Land auch da in einen Garten verwandelt haben, wo es heute Einöde ist.

Das Hypnoskop.

Viele Leser haben gewiß schon Vorstellungen beigewohnt, in denen Leute vorgeführt wurden, die unter dem Einflusse eines Magnetiseurs, — in neuerer Zeit Hypnotikers, — des eigenen Willens vorübergehend beraubt, Handlungen ausführten, welche dieser ihnen vorschrieb und vormachte. Bei vielen dieser Vorführungen läuft Betrug und Täuschung mit unter, aber nicht entfernt bei allen. Die Experimente, die von Männern hoher wissenschaftlicher Bedeutung in Europa und in Amerika gemacht worden sind, schließen jeden Zweifel daran aus, daß wir in dem Hypnotismus einen seinem Wesen nach nicht genau erkannten, vielleicht mit dem Magnetismus zusammenhängenden, vielleicht auf einseitiger Störung oder vorübergehender Aufhebung der Nerventhätigkeit beruhenden oder auf Vorgänge in der grauen Hirnsubstanz zurückzuführenden schlafähnlichen Zustand vor uns haben. Daß die Kraft, besonders empfängliche Naturen willkürlich unter die Herrschaft des Zwillingsbruders des Todes zu bringen, verschiedenen Personen in verschiedenem Grade eigen ist, steht eben so fest, als daß die Empfänglichkeit für derartige Einwirkungen bei verschiedenen Menschen verschieden ist. Nach vielfachen Versuchen, die in dieser Beziehung gemacht worden sind, kann man annehmen, daß von 100 Personen 70 hypnotischen Einflüssen überhaupt nicht zugänglich sind. Bei den verbleibenden 30 ist der Grad der Empfänglichkeit äußerst verschieden.

Bekanntlich suchten bisher die Hypnotiker bei Beginn ihrer Vorstellungen sich davon zu überzeugen, ob die Leute, die bereit waren, mit sich experimentiren zu lassen, hierzu auch tauglich wären. Beharrliches Hinblicken auf einen stark glänzenden Gegenstand, Streicheln der Wangen, Augen und des Mundes, die Manipulationen des Magnetiseurs werden angewendet, um zu ermitteln, ob sich ein schlafähnlicher, den freien Willen und das Gedächtniß auslöschender, Unbeweglichkeit, Muskelstarre, Unempfindlichkeit gegen Schmerz u. s. w. bewirkender Zustand einstellt. Mit denjenigen „Objecten", bei denen dies der Fall ist, wird „gearbeitet", den anderen wird für ihre Bereitwilligkeit höflichst gedankt.

Der französische Arzt Dr. Ochorwitz hat einen kleinen Apparat, das Hypnoskop erfunden, welcher selbstthätig das Vorhandensein und den Grad der Empfänglichkeit für hypnotische Einwirkungen anzeigt. Das Instrumentchen hat bisher das mitgetheilte Verhältniß von 70 Unempfindlichen unter 100 Menschen bestätigt. Es besteht aus einer dünnen Röhre aus glänzendem magnetischem Stahle, die ungefähr einen Zoll lang ist. Die Herstellung derselben kostet noch keine 50 Cents. Dieses Instrument wird auf den Zeigefinger der rechten oder linken Hand der zu untersuchenden Person in der Weise gelegt, daß der ein wenig gebogene Finger das Ding selbstständig festhält, aber nur gerade so fest, daß es nicht herabfallen kann.

Nach zwei Minuten wird das Röhrchen von dem Finger entfernt, die untersuchte Person beschreibt das Gefühl, welches sie an der Stelle gehabt hat, auf der die Röhre gelegen. Manche haben ein stechendes und prickelndes Gefühl, andere die Einwirkung heftiger Kälte oder trockener Hitze, manche Schmerz in den Knochen, namentlich den Gelenken, manche den Eindruck stark entzündeter Haut empfunden, bei Einigen endlich konnte das Instrument nur mit einer gewissen Kraftanstrengung entfernt werden. Der Hypnotiker kann aus diesen Angaben sehr leicht den Grad der Empfindlichkeit der untersuchten Person erkennen und Dr. Ochorwitz versichert, daß alle Leute, auf welche das Instrument einwirkte, auch in der That passiv hypnotisch waren und zwar nach den verschiedenen Richtungen hin, die vorher angedeutet worden sind.

Der gekannte Arzt kommt bei seinem Versuche, das Hypnoskop und seine Einwirkung zu erklären, auf den schon von Sir William Thomson aufgestellten Satz zurück, daß die Menschen einen sechsten Sinn, den magnetischen Sinn besitzen, jedoch in einem wesentlich verschiedenen Maß als ihre übrigen fünf Sinne. Zur klaren Erkenntniß des Wesens des Hypnotismus wird das Hypnoskop voraussichtlich nicht unwesentlich beitragen, jedenfalls aber ist dasselbe allermindestens eine ganz interessante Spielerei. Um Versuche mit dem Einschläfern und den Vorgängen während des künstlichen Schlafes zu machen, braucht man nicht Hypnotiker von Beruf zu sein, doch sollten nervöse oder hysterische Personen derartige Versuche nicht anstellen oder gar wiederholen, da leicht dauernde Störungen der Nerventhätigkeit zurückbleiben können. Also, was ist Hypnotismus? — Wir möchten es selbst gern wissen.

Vom Inlande.

Der farbige Gärtner Geo. Lewis in Dooly Co. hält in seinem Hofe eine große Landschildkröte, die auf den Namen „Tobe" hört wie ein Hund, den Kindern überallhin nachläuft und denselben aus der Hand frißt.

In den letzten drei Jahren sind in Castleton, Vt., neun goldene Hochzeiten gefeiert worden. Ein Paar starb am Tage der Feier, die übrigen acht Jubelpaare sind noch sämmtlich am Leben.

Eine Französin, die ihr Alter anzugeben nicht im Stande ist, bewirthschaftet mit ihrer Tochter, Enkelin und Urenkelin eine Farm bei Putnam, Conn. Sie, die Tochter und die Enkelin sind Wittwen, die Urenkelin ist ein erwachsenes Mädchen.

Das Urtheil eines Musikers, welcher bei der Inauguration in Washington die von den verschiedenen Militärkapellen ausgeführte Musik gehört hat, spricht sich dahin aus, daß die Musik sich verschlechtert, das Trommeln aber gegen früher verbessert habe.

Mehrere Pflanzer bei Independence, Arkansas, haben im vorigen Jahre wilde Baumwolle angepflanzt, welche dort wild in den Wäldern wächst. Es wird erst jetzt berichtet, daß die Stengel bis zu 10 Fuß hoch geworden sind, und daß der Acker durchschnittlich einen Ertrag von 500 Pfund gebracht hat.

Ein 14 Jahre alter und verwaister Knabe in Dooly County, Fla., bewirthschaftet die ihm gehörige Farm mit Hilfe von sechs Maulthieren ganz allein. Er pflügt mit einem Cultivator, der bei Einem Striche Land in der Breite von sechs Fuß umlegt, und bestellt auf diese Weise nicht selten bis zu 20 Acker an einem Tage.

Der Staat Arkansas hat die Insassen seines Zuchthauses vermiethet und zwar 80 an Cigarrenfabriken und 280 an Farmer. Die Miether der Arbeit der Gefangenen haben die letzteren zu beköstigen und bezahlen an den Staat monatlich und pro Kopf $3.75. Der Staat hat bei diesem Verfahren, das bekanntlich auch seine sehr großen Nachtheile hat, im vorigen Jahre über $25,000 netto verdient.

Bei Bellaire, O., ließ vor 2 Jahren ein Farmer nach Oel bohren, die Arbeiten aber einstellen, nachdem der Bohrer eine schwach salzig schmeckende Quelle erschlossen hatte. Kürzlich zündete ein Jäger in der Nähe des verlassenen Bohrloches ein Feuer an und sofort schlug eine starke Gasflamme 15 Fuß hoch gen Himmel. Dem Bohrloche entströmt natürliches Gas und dasselbe ist seit zwei Jahren ungenutzt ausgeströmt.

Vorige Woche befand sich der Farmer Peter Hanson von Rush Lake, Caß Co., Minn., mit seiner ganzen Familie bei einem mehrere Meilen entfernt wohnenden Farmer zu Besuch. Als die Leute heimkehrten, fanden sie alle ihre Baulichkeiten bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hausthiere waren mitverbrannt oder weggetrieben. In der Nachbarschaft hat man eine Bande von 14 unbekannten Indianern sich umhertreiben sehen, aber die Kerle sind verschwunden, als ob sie die Erde verschlungen hätte.

Vor einem Jahre brannte bei Ravenswood, L. J., die Fabrik der Erie Preserving Co. ab; die Besitzer ließen die Gebäude nicht wieder aufbauen und große Vorräthe präservirter Waaren, Fleisch, Früchte, Fische u. dgl. faulen noch heute auf der Brandstelle. Der furchtbare Gestank gefährdet die Gesundheit der Bewohner der Nachbarschaft, aber die Behörden thun nicht das Geringste, den Gemeinschaden zu beseitigen.

Als einfaches und nie täuschendes Mittel, Butter auf ihre Echtheit und Reinheit zu untersuchen, empfiehlt der „Scientific American", ein Stück des zu untersuchenden Stoffes in Schwefeläther aufzulösen. Sobald dies geschehen ist, kann jeder Laie sofort durch den Geruch und Geschmack unterscheiden, ob er reine Butter oder mit Schmalz oder Talg verfälschte vor sich hat. Die Probe nimmt nur wenige Minuten Zeit in Anspruch, und für 5 Cents Aether ist für mehrere Versuche ausreichend.

Im Jahre 1884 ist weder in New York noch in Brooklyn ein Todesfall an den Blattern vorgekommen. Boston, Baltimore und San Francisco hatten je 1 Todesfall in Folge dieser Krankheit, Chicago 2, Cincinnati 22, Philadelphia 35, New Orleans 291 Fälle. In New York starben die verhältnißmäßig meisten Menschen an Masern, Diphteritis und Keuchhusten, — in Philadelphia an Scharlachfieber und Typhus, — in Boston an Ruhr und ähnlichen Krankheiten, und zwar starben an solchen im vor. Jahre sogar 800 mehr als in New York.

In Pernambucco in Brasilien versucht jetzt der Theaterdirector Juan Pordo die Schaubühne dadurch zu einer wirklich „moralischen Anstalt" zu erheben, daß er an den Nachmittagen ästhetische Stücke aufführen läßt, welche den Damen gefallen, an den Abenden aber „nur für Herren" Vorstellungen veranstaltet, welche „exquisite Augen- und Ohrenlust gewähren." In den letzteren wird wahrscheinlich auf schöne Decorationen und Beleuchtungseffecte, sowie auf klassische Musik das Hauptgewicht gelegt.

Unter den Aerzten der Stadt New York ist ein Gesuch an die Legislatur in Umlauf gesetzt worden, in welchem beantragt wird, daß das Gesetz, welches verfügt, daß die Telegraphen-, Telephon- und Beleuchtungsdrähte bis zum 1. November d. J. unterirdisch gelegt sein müssen, bis auf Weiteres nicht in Vollzug gesetzt werde. Als Grund für das Gesuch ist angeführt, das Aufreißen der Straßen während des Sommers müsse die Gefahr des Auftretens der Cholera erhöhen und werde eventuell die Unterdrückung der Krankheit erschweren. Durchaus nicht alle Aerzte sind bereit, das Gesuch zu unterzeichnen, viele haben ungescheut erklärt, sie erblickten in der Petition nichts als einen Versuch der Compagnien, sich der ihnen durch das Gesetz auferlegten Verpflichtung auf lange Zeit hinaus oder, wenn irgend möglich, für immer zu entziehen.

Eine Frau Annie McKlusky in New York, 30 Jahre alt, legte vorige Woche das Temperenzgelübde in der ehrlichen Absicht ab, sich fortan des Genusses berauschender Getränke, dem sie zugethan war, zu enthalten. Ende vor. W. erwachte ihr Gatte durch ein Geräusch und sah, wie die Frau das jüngste Kind durch das geöffnete Fenster in den Hof warf und sich auf das zweite Kind stürzte, um auch dieses aus dem Bettchen zu reißen und wahrscheinlich dem ersten folgen zu lassen. Der Mann sprang zu, und es entspann sich zwischen ihm und der mit der Kraft des Wahnsinns kämpfenden Frau ein Ringen auf Leben und Tod. Endlich war die Frau überwältigt und auf die Hilferufe des Mannes ein Polizist herbeigeeilt. Die Frau wurde gefesselt und nach der Polizeistation gebracht. Das in den Hof geschleuderte Kind ist nach wenigen Stunden gestorben. Die Frau ist wieder bei Sinnen und sagt, es habe ihr geträumt. Jemand wolle ihre Kinder morden und sie könne dieselben nur dadurch retten, daß sie dieselben in Sicherheit werfe.

Vom Ausland.

— **Oesterreich will bei der** Vertheilung der afrikanischen Erde nicht die Rolle des zu spät kommenden Dichters spielen. Wo alles kolonisirt, kann Austria allein nicht zu Hause bleiben. In der letzten Sitzung des Ausschusses der geographischen Gesellschaft zu Wien, deren Protektor Kronprinz Rudolf ist, stellte der Afrikareisende Dr. Lenz den Antrag, daß die Gesellschaft an einem noch näher zu bestimmenden Punkte der Küste Afrikas ein Stück Land erwerben möge, woselbst eine wissenschaftliche Beobachtungsstation errichtet werden solle, welche, ähnlich den zahlreichen deutschen Stationen im Congogebiete, zugleich als Ausgangspunkt und Operationsbasis für größere österreichische Expeditionen dienen soll. Dieser Antrag wurde für so wichtig gehalten, daß zu dessen Durchberathung ein eigenes Subcomite eingesetzt wurde. Dasselbe hat zum Vorsitzenden den Freiherrn von Hofmann, zu Mitgliedern Ministerialrath R. v. Lorenz, die Professoren Zehden und Toula, sowie den Antragsteller Dr. Lenz. Die Kosten dieses Unternehmens, welches zunächst nur etliche Tausend Gulden erfordert, sollen theils durch Beiträge der Gesellschaft, theils durch eine Staatssubvention und hauptsächlich durch eine öffentliche Subskription gedeckt werden.

— **Die in mancher Beziehung** nahezu anarchistischen Zustände, die selbst in Canea, dem Sitze des Generalgouverneurs von Candia, herrschen, werden durch die nachstehend geschilderten Vorgänge anläßlich der Procession der Wasserweihe am Epiphaniasfeste (18. Januar) sehr anschaulich charakterisirt. Ein Theil der Einwohner von Canea war, wie der „Pol. Corr." geschrieben wird, mit dem von der Kirchenbehörde für die Procession vorgeschriebenen Wege nicht einverstanden. Infolge dessen kam es zwischen dem Bürger Nikolaus Knithakis und dem die Gendarmerie commandirenden Lieutenant Proimakis zu einem heftigen Wortwechsel, dessen Heftigkeit sich in dem Grade steigerte, daß der Lieutenant seinen Gegner mit dem Säbel und Knithakis Ersteren mit einem Messer angriff. Der Gendarmeriemajor Hadschis Konstantis trennte die Wüthenden und erlitt dabei Verwundungen. Infolge dieses Zwischenfalls wäre die feierliche Procession nahezu vereitelt worden, da viele Gläubige und auch die Priester den Heimweg antraten. Es gelang jedoch, den Zug wieder zu sammeln. Am Meeresufer kam es unter den Augen der Gendarmerie zu neuerlichen heimlichen Ausschreitungen. Die Taucher, welche das Kreuz aus dem Meere heraufholen sollten, geriethen in Streit und bedrohten einander mit Messern. Die Gendarmerie war, um Ordnung zu schaffen, gezwungen, in die Taucherbarken zu springen, wobei eine Barke umkippte und die Mannschaft in's Wasser fiel. Daß eine religiöse Ceremonie in dem Wohnsitze des Generalgouverneurs in so unwürdiger Weise gestört werden kann, beleuchtet die Machtlosigkeit der Behörden und die Geringschätzung der Polizeiorgane seitens der Bevölkerung in grieller Weise.

— „Das Tagebuch eines Ordonnanz-Officiers" aus dem Jahre 1870–71 des Grafen Herisson hat auch das Interesse des Fürsten Bismarck, dem der Verfasser ein Exemplar übersandte, erregt, und derselbe hat den deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe beauftragt, dem Grafen Herisson mündlich darüber eine Mittheilung zu machen. Nach einem von Herisson veröffentlichten Briefe erklärte Fürst Hohenlohe, Fürst Bismarck habe zuerst Herrn Herisson persönlich seinen Dank für Uebersendung des Buches in einem Schreiben aussprechen wollen, es aber dann unterlassen, weil er durch ein solches Schreiben den Glauben hätte erwecken können, daß er alle von Herisson gemachten Angaben bestätige. Es seien aber im Herisson'schen Werke zwei Punkte, die er bestreiten müsse: 1) die Angabe, daß die Deutschen wiederholt auf französische Parlamentäre geschossen hätten; 2) daß der Herrn Jules Favre als militärischer Rathgeber beigegebene General de Hautpaul bei einem Diner in Versailles nicht betrunken, sondern nur, wie Herisson behauptet, durch patriotischen Schmerz ungeheuer aufgeregt gewesen sei. Nach Ansicht des Fürsten Bismarck war diese Aufregung des französischen Generals, dessen weitere Mitarbeit am Friedenswerke deutscherseits sofort verweigert wurde, lediglich alkoholischen Einflüssen zuzuschreiben. Es ergibt sich aus der Bestreitung dieser zwei Punkte eine der wichtigsten und interessantesten Mittheilungen des Herisson'schen Buches indirect bestätigt: nämlich daß Herisson durch eine auf eigene Faust und ohne jede Ermächtigung vorgenommene Unterhandlung die Fahnen der Pariser Garnison gerettet und die deutsche Diplomatie durch einen wirklichen, wenn auch überaus gewagten Geniestreich überlistet hat.

— **Der König von Baiern** gab neulich einen neuen Beweis seiner kostspieligen Prachtliebe, indem er bei der Meißener Porzellanmanufaktur für sein Neu Versailles auf der Chiemsee-Insel einen Kronleuchter, vier Spiegel und einen Waschtisch um den Preis von einer Viertelmillion Mark bestellt hat. Zur Tilgung der Verbindlichkeiten des Königs wurden im vorigen Jahre acht Millionen aufgenommen.

Germania Garten.
N.-W.-Ecke Market u. Noble Str.
Hübsches Lokal.
Ausgezeichnete Getränke.
Guter Lunch.
Aufmerksame Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Heinrich Isemann.

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt
(Nachfolger von Chas. E. Talbert.)
N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
— Nachfolger des —
Dr. H. O. Pantzer
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 249

Dr. H. S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)
Office und Wohnung: No. 354
Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Uhr Abends.
Telephonire nach George F. Bork's Apotheke.

Adam's Brick Co.
Fabrikanten und Händler aller Arten
Backsteine.
Office: 88 Virginia Avenue.
Baucontraktoren und Private sind ersucht vorzusprechen

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso-Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher eingezogen.
Wechsel und Postanzahlungen
Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie zwischen St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistant General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis.
S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
S. L. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.

„Die Besten zu Hause"
WHITE SEAL
Brenn-Oel
Der New Yorker Gesundheits Rath schätzt, daß wenigstens 30,000 Leben durch die Explosion Eigenschaften des Petroleums verloren haben. Wenn jede Haushaltung das White Seal Brennöl verwenden würde, könnten solche Unglücksfälle nicht vorkommen.
White Seal Brennöl
hat die Fehler des gewöhnlichen Oels nicht. Es kann nicht explodiren. Der Docht verkohlt nicht, raucht nicht verbreitet keinen schlechten Geruch und die Lampencylinder zerspringen nicht.
White Seal Brennöl
eignet sich ausgezeichnet für Beleuchtung. Es ist so hell, wie reines Quellwasser, giebt ein stark stetiges Licht und brennt länger als anderes Oel.
Wenn das Oel nicht direkt in Ihrer Nachbarschaft verkauft wird, so bestellen Sie direkt ein Faß oder eine Kiste mit zwei 5 Gall. Kannen.
BROOKS OIL CO.
55 Euclid Avenue, Cleveland, O.
114 & 115 Southst., New York.
60 Süd Pennsylvania Str.
Indianapolis, Ind.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reziel erthelt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Wilson's Platform und Stoßfänger, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, welcher von anderen Bahnen bedient wird.
Wenn Sie nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünschen, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. C. Cadwallader, General Passagier Agent, Chicago, Ills.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.
Fahrplan-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 17. Febr. 1885 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indianapolis, wie folgt:

Stationen	Schnellzug	Postzug	Schnellzug	Accom.
Lv Indianapolis	4:26 m	†10:45 v	4:50 m	†4:00 n
Ant. Camb'g City	6:20	2:59 n	9:41	8:13
Richmond	6:52	4:17	10:1	6:50
Dayton	8:27	6:34	11:35	
Piqua	9:18	8:17	12:9	
Urbana	9:46	8:54	12:52	
Colu bus	11:30 n	9:30	2:20	
Newark	12:52		3:47 m	
Steubenville	3:19		4:24	
Wheeling	6:32		7:30	
Pittsburg	7:02		8:17	
Harrisburg	4:15 m		2:35 n	
Baltimore	7:40		5:50	
Washington	8:30		6:22	
Philadelphia	10:0		8:15	
New York	1:2		7:10	
Boston	4:2 n		7:0	

† Täglich. Täglich ausgenommen Sonntag.

Pullmann's elegante Schlaf- und Hotel-Wagen durch die Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Auch ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Plätzen in den Vereinigten Staaten und Canada sind in allen Haupt-Büreaus der Gesellschaft, als: Union Depot Bureau, und in dem Stadt-Bureau, No. 26 Süd Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.
O. M. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.
James McRea, Manager, Columbus, Ohio.
S. L. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent, Pittsburg, Pa.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Oefen — und — Ranges.
'Argand,' 'Century' Aladdin Base-Burners.
Ranges für alle Sorten Heizmaterial.
Zimmer- und Kochöfen in großer Auswahl bei
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Aufforderung.

Riemer, Magdalene Dor., aus Altona, Preußen.
Lehrer Hei r. Herm aus Breslau, Preußen.